

Fast alle Betriebe sehen bei der Ausbildung Geflüchteter Unterstützungsbedarf

CHRISTIAN GERHARDS

Dr., wiss. Mitarbeiter in der Abteilung
»Sozialwissenschaftliche Grundlagen der
Berufsbildung« im BIBB

Die betriebliche Ausbildung trägt wesentlich zur Integration junger Geflüchteter bei. Zur Unterstützung vor und während der Ausbildung gibt es zahlreiche Maßnahmen. Doch wie geeignet sind diese aus Sicht der Betriebe? Im BIBB-Qualifizierungspanel wurden dazu im Jahr 2017 Ausbildungsbetriebe befragt, die bereits geflüchtete Menschen ausbilden, und solche, die in diesem Bereich noch keine Erfahrung sammeln konnten.

Flüchtlinge als Auszubildende in deutschen Betrieben

Mit dem Begriff »Flüchtling« sind in der Befragung des BIBB-Qualifizierungspanels (vgl. Infokasten) geflüchtete Personen gemeint, die als Flüchtlinge anerkannt wurden oder den Status als Asylbewerber/-in oder Geduldete/-r haben. Die Befragung fand von Februar bis September 2017 statt. Zu dieser Zeit waren erst wenige Geflüchtete in der betrieblichen Ausbildung angekommen, viele befanden sich zu-

nächst in Übergangsmaßnahmen (vgl. DIONISIUS/ILLIGER in diesem Heft). Zum Zeitpunkt der Befragung gaben 2,7 Prozent der Betriebe, die nach BBiG/HwO ausbilden, an, dass unter ihren Auszubildenden mindestens ein Flüchtling ist. Das entspricht hochgerechnet einer Zahl von rund 12.000 Betrieben. Am häufigsten werden Flüchtlinge ausgebildet in den Bereichen »Persönliche Dienstleistungen« (z. B. Verkehrsdienste, Gastronomie, Wäscherei – 8,9%) und »Öffentlicher Dienst und Erziehung« (4,0%). Auch die aktuelle DIHK-Ausbilderumfrage kommt zu ähnlichen Ergebnissen (vgl. DIHK 2017). Die meisten Betriebe, die Flüchtlinge ausbilden, bilden nur einen einzigen aus (75,6%). Wie sich zeigt, ist dies in kleineren wie auch größeren Betrieben der Fall. Nur in Betrieben mit 20 bis 99 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) sind es ein bis zwei Flüchtlinge (Durchschnittswert 1,5) pro Betrieb.

Das ist insofern überraschend, als bei Großbetrieben in der Regel mehr Jugendliche pro Betrieb ausgebildet werden als in kleineren Betrieben. Dies deutet auf mögliche Unsicherheiten und Unterstützungsbedarfe hin. Bereits 2016 befragte das BIBB KMU, inwieweit bestimmte Maßnahmen dazu beitragen

könnten, dass Betriebe zusätzliche Ausbildungsplätze für Geflüchtete einrichten. Genannt wurden hier insbesondere ausbildungsbegleitende Deutschkurse, Praktika, Erledigung von Formalitäten, ausbildungsbegleitende Hilfen, zusätzlicher Berufsschulunterricht und die Vermittlung geeigneter Flüchtlinge (vgl. EBBINGHAUS 2017, S. 453).

Einschätzung von Unterstützungsmaßnahmen

Im BIBB-Qualifizierungspanel wurden die Betriebe in Anlehnung an die bisherige Forschung gefragt, für wie geeignet sie bestimmte Unterstützungsmaßnahmen bei der Ausbildung von Flüchtlingen halten. Die Betriebe konnten die Maßnahmen auf einer Skala von »sehr geeignet« (1) bis »völlig ungeeignet« (5) einschätzen.

Dabei wurden sowohl Ausbildungsbetriebe mit als auch ohne Flüchtlinge unter den Auszubildenden befragt. So kann man vergleichen, welche Rolle es für die Bewertung von Unterstützungsmaßnahmen spielt, ob Betriebe schon Erfahrung mit der Ausbildung Geflüchteter gesammelt haben oder nicht. Die Abbildung weist die Anteile der Betriebe aus, die eine Unterstützungsmaßnahme als »sehr geeignet« oder »eher geeignet« ansehen (Skalenwerte 1 oder 2).

Abgefragt wurden Maßnahmen vor und während der Ausbildung sowie zur individuellen und/oder betrieblichen Unterstützung. Alle Ausbildungsbetriebe, sowohl mit als auch ohne Flüchtlinge, halten die in der Befragung genannten Unterstützungsmaßnahmen überwiegend für geeignet. Allerdings zeigt sich deutlich, dass die Betriebe, die selbst Flüchtlinge ausbilden, noch häufiger die genannten Unterstützungsmaßnahmen als hilfreich ansehen.

BIBB-Qualifizierungspanel

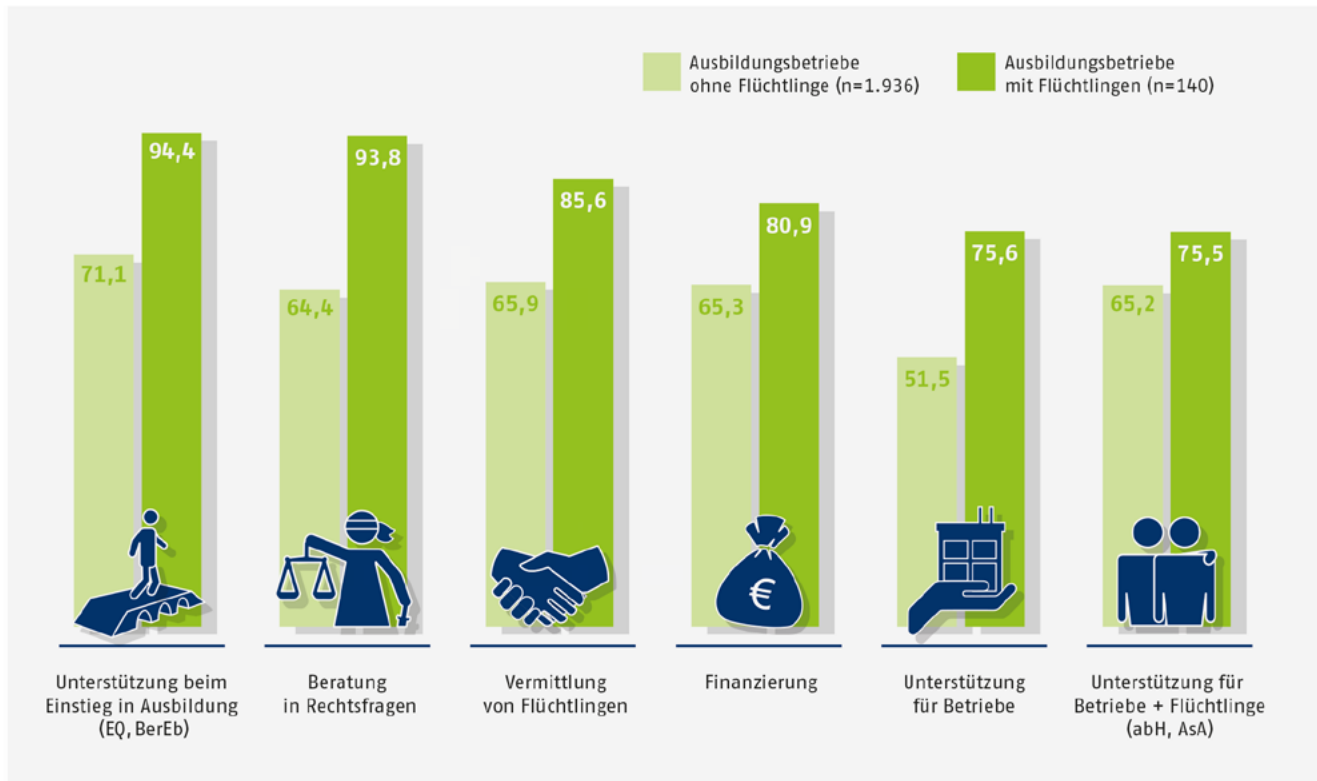
Das Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung des BIBB (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel) ist eine repräsentative, seit 2011 jährlich durchgeführte Wiederholungsbefragung von 3.500 Betrieben in Deutschland. Ziel ist es, detaillierte Informationen über die Strukturen, Entwicklungen und Zusammenhänge betrieblicher Qualifizierungsmaßnahmen und betrieblich-qualifikatorischer Arbeitskräftenachfrage zu liefern. Schwerpunkt der Befragung bilden die Aktivitäten der Betriebe in den Bereichen Aus- und Weiterbildung. Darüber hinaus enthält das Panel variierende Themenschwerpunkte, in denen aktuelle wissenschaftlich und sozialpolitisch relevante Fragen vertiefend behandelt werden.

Die Fragen zu Unterstützungsmaßnahmen zur Ausbildung Geflüchteter wurden in der Welle 2017 von 2.076 Ausbildungsbetrieben beantwortet.

Ausführliche Informationen zur Studie unter www.bibb.de/qp

Abbildung

(Sehr) geeignete Unterstützungsmaßnahmen zur Ausbildung von Flüchtlingen (in Prozent)



Quelle: BiBB-Qualifizierungspanel 2017, n=2.076, gewichtete Daten

Welche Unterstützungsmaßnahmen werden nun als besonders geeignet angesehen? Von fast allen Betrieben mit Flüchtlingen unter den Auszubildenden werden solche Unterstützungsmaßnahmen als geeignet angesehen, die Grundvoraussetzungen für die Ausbildung sicherstellen: 94,4 Prozent sehen berufsvorbereitende Maßnahmen wie Einstiegsqualifizierungen (EQ) oder Berufseinstiegsbegleitungen (BerEb) als hilfreich an. 93,8 Prozent wünschen sich Unterstützung bei Rechtsfragen (z. B. bezüglich der »3 + 2-Regelung«). Unterstützung bei der Vermittlung von geeigneten Flüchtlingen halten 85,6 Prozent der Ausbildungsbetriebe mit Flüchtlingen für sinnvoll. Auch finanzielle Unterstützungen, z. B. Berufsausbildungsbeihilfen, werden von 80,9 Prozent der Betriebe mit auszubildenden Flüchtlingen begrüßt. Mehr als drei Viertel dieser Gruppe (75,6%) halten Unterstützungen während der Ausbildung, wie ein externes Aus-

bildungsmanagement, für hilfreich. Ebenfalls rund drei Viertel der Betriebe halten Maßnahmen für hilfreich, die das Zusammenspiel von Flüchtling und Betrieb unterstützen, z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen der Agentur für Arbeit (abH) oder Assistierte Ausbildungen (AsA).

Zukünftiger Unterstützungsbedarf

Die Ergebnisse bieten ein generelles Stimmungsbild zu Unterstützungsmaßnahmen bei der Ausbildung Geflüchteter. Es erscheinen insbesondere die Einschätzungen der Ausbildungsbetriebe wichtig, die bereits Erfahrungen sammeln konnten. Die bereitstehenden Unterstützungsmaßnahmen werden von der großen Mehrheit der Betriebe als geeignet angesehen. Dies passt zur eigenen Wahrnehmung Geflüchteter, die sich in ähnlichen Bereichen Unterstützung wünschen (vgl. GEI/MATTHES 2017). Angesichts einer wachsenden

Zahl Flüchtlinge, die sich künftig um einen Ausbildungsplatz bewerben wird, könnte diese Einschätzung seismographische Funktion haben, wo Akteure in Politik, Arbeitsverwaltung und Wirtschaft Unterstützungsangebote weiter absichern oder ggf. weiter fördern sollten. ◀

Literatur

DIHK: Ausbildung 2017. Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung. www.dihk.de/ressourcen/downloads/ausbildungsumfrage-2017.pdf (Stand: 01.02.2017)

EBBINGHAUS, M.: Maßnahmen zur Förderung des Ausbildungsplatzangebots für Flüchtlinge aus Sicht von klein- und mittelständischen Ausbildungsbetrieben. In: BiBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2017, S. 451-456 – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2017.pdf (Stand: 01.02.2017)

GEI, J.; MATTHES, S.: Geflüchtete auf dem Weg in die Ausbildung – Welche Unterstützung wünschen sie sich? In: BWP 46 (2017) 4, S. 4-5 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichen/gen/de/bwp/show/8382 (Stand: 01.02.2017)